Kajakfahrer auf dem Saryschas

ERIK BOOMER

Extremsport

„Es war Schwerstarbeit“

Der Abenteurer und Journalist **Philip Baues,** 32, über eine Kajaktour in Kirgisien

SPIEGEL: Was zieht einen Kajakfahrer in eine derart entlegene Weltregion?
Baues: Es gibt dort noch besonders wilde Ecken zu entdecken. Der Fluss, den wir befuhren, der Saryschas, gehört zu den größten Herausforderungen überhaupt, denen sich ein Kajakfahrer stellen kann.
SPIEGEL: Warum?
Baues: Man ist in dieser Region sehr, sehr allein. Totale Wildnis. Und die Stromschnellen des Saryschas sind respekteinflößend.
SPIEGEL: Sie haben auf dem Saryschas mit einer Gruppe von Abenteurern in neun Tagen eine Strecke von hundert Kilometern bis an die Grenze Chinas zurückgelegt. Ist so eine Tour reiner Nervenkitzel oder auch eine körperliche Herausforderung?
Baues: Es ist eine Kombination aus beidem. An manchen Tagen waren wir acht, neun Stunden auf dem Wasser. Das ist hart. Und es gab Passagen mit Stromschnellen, da ging uns der Stift, da war es besser, die Boote aus dem Wasser zu nehmen und die kritische Stelle an Land zu umgehen. Das wiederum war oft Schwerstarbeit, weil wir viel Material und Verpflegung dabeihatten. Und so ein Kajak wiegt ja auch 20 Kilogramm.
SPIEGEL: Wird man im Verlauf solch einer Tour auch mal wieder trocken, oder ergeht es einem wie dem Segler im Sturm: einmal nass, immer nass?
Baues: So schlimm ist es nicht. Man hat auf dem Wasser einen Trockenanzug an. Feucht wird es da drin eigentlich nur vom Schweiß. gp

Wettbetrug

Partner des Paten

Der Bochumer Ermittlungsgruppe Flankengott ist es erneut gelungen, einen vermeintlichen Wettbetrüger zu verhaften. Bereits Anfang Januar nahmen die Ermittler am Frankfurter Flughafen Daniel van’t Hart in Gewahrsam. Laut Anklageschrift soll der Niederländer 2008 versucht haben, drei Spiele des damaligen Zweitligisten FC St. Pauli zu verschieben. Besonders schwer belastet wird Hart vom Wettpaten Paul Rooij, der in Verhören mit Ermittlern angab, gemeinsam mit Hart etliche Spielmanipulationen begangen zu haben. Der Bochumer Oberstaatsanwalt Andreas Bachmann sagt, die Hart vorgeworfenen Taten seien „identisch“ mit denen Rooijs. Hart sitzt derzeit in der JVA Bochum in Untersuchungshaft und wartet auf seinen Haftprüfungstermin. Sein Anwalt wollte sich auf Anfrage nicht äußern. Am 3. März wird der Bundesgerichtshof über den Revisionsantrag der Bochumer Staatsanwaltschaft im Fall Rooij entscheiden. Das Bochumer Landgericht hatte den Zocker voriges Jahr freigesprochen mit der Begründung, er habe keine Verbrechen in Deutschland begangen, da weder die Anstiftung zur Spielmanipulation noch die Wettsetzung auf deutschem Boden stattgefunden habe. rab